

Ein Blick in die Geschichte



Wenn wir den Begriff „Oase“ hören, denken wir an Wüste, Kamele, Dürre, Sand ... und mitten darin: eine grüne Insel. Fruchtbar, lebensrettend, Ziel der Wanderungen, Wasser spendend... Auch im Film „Der Landschaftsgärtner“ ist von „Oasen“ die Rede – und zwar, wenn von Gärten, Parks und anderen Grünanlagen die Rede ist. Und ebenso wie der Begriff der „Oase“, so verweist auch die Geschichte des von Menschenhand angelegten Gartens auf den Vorderen Orient.

Auszug aus: „Geschichte des Gartens in Europa“¹

Die Gartengeschichte beginnt mit den frühesten Hochkulturen der Ägypter, Perser, Griechen und Römer. Immer schon hat der Garten eine wichtige Rolle gespielt; er prägte nicht nur Gesellschaft und Wirtschaft, sondern versinnbildlichte als „heiliger Hain“ auch das Paradies. In der jüdisch-christlichen Tradition wurden Adam und Eva aus dem Garten von Eden vertrieben, jenem Garten, der das Paradies bedeutete. Der Persische Garten, der später im Islam übernommen wurde, stellte eine irdische Darstellung des Paradieses dar und wurde im Koran als geweihte Stätte bezeichnet – das altpersische Wort *paira-deza* bezeichnete sowohl Park als auch Garten. In diesem Zusammenhang schrieb Xenophon über Kyros, den Gründer des persischen Großreichs: „Wo immer der Perserkönig weilt, da trägt er Sorge, dass dort Gärten sind, die so genannten *Parádeisoj*, von allen guten und schönen Dingen voll, welche die Erde hervorbringen mag.“ (ebda., S.2)

Diese frühen Gärten waren meist formal gestaltet; die verwendeten Pflanzen dienten als Schattenspender, Windschutz und Zierde, lieferten aber auch Heilmittel und Nahrung. Schon

¹ http://project.eghn.org/downloads/EGHN_Geschichte%20des%20Gartens
Der englische Originaltext wurde von Prof. Ed Bennis, Leiter des *Centre for Landscape Research, Manchester Metropolitan University*, für EGHN verfasst. Der Text ist in elf Abschnitte gegliedert, die mit den EGHN Internetseiten ‚Story of Gardens‘ <http://www.swgfl.org.uk/storyofgardens/> korrespondieren. Das Material ist als Grundlage für Lehrer und Schüler gedacht, die das Thema Gartengeschichte weiter erforschen wollten, und bildet eine Ergänzung zu den EGHN ‚Themen‘ <http://www.imaginethegarden.co.uk/>
Diese Seiten dürfen für Lehr- und Lernzwecke ausgedruckt werden

Info / AB 7.0	Welche geschichtliche Rolle spielen grüne Oasen für den Menschen?
------------------------------	-------------------------------------------------------------------

in den frühesten Phasen der Zivilisationsgeschichte machte sich der Mensch die Natur zu Nutze und baute Pflanzen an: Obst, Nüsse, Getreide, Gemüse und Kräuter. Neben den Plantagengärten gab es gewöhnlich auch größere Waldgebiete in der Nähe der Städte, die für Jagdzwecke gepflegt wurden. Gärten waren aber weit mehr als Pflanzungen. Den Begüterten dienten sie als Ort der Entspannung, Muße und Unterhaltung – für Spiel, Musik, Essen und Tanzen. Der Garten war ein bedeutender Wohnraum und erweiterte das Haus von innen nach außen. Selbst in den einfachsten Haushalten waren Pflanzen zu finden, meist Kräuter und Topfpflanzen. Im alten Ägypten spielten Pflanzen eine wesentliche wirtschaftliche Rolle und wurden daneben auch bei religiösen Zeremonien verwendet. Im alten Theben, dem heutigen Luxor, gab es über 450 Gärten mit großen Wasserreservoirs, die auch als heilige Becken bezeichnet wurden. Doch erst die Römer begannen den Garten je nach dem Verwendungszweck in Nutz- und Ziergarten zu teilen: Obst- und Gemüsegärten wurden an den Stadtrand verlegt und damit die ersten Markt- bzw. Schrebergärten geschaffen.

Zwischen den Gärten dieser frühen Hochkulturen und unseren heutigen gibt es erstaunlich viele Ähnlichkeiten. Gärten sind üblicherweise durch Gebäudeteile, Mauern oder Zäune eingeschlossen worden, um Pflanzen zu schützen, die als Heilmittel und Nahrung dienten. Das römische Peristyl, ein von Säulen umgebener Innenhof, war meist mit Marmortischen, Springbrunnen, Wandmalereien und duftenden Pflanzen ausgestattet. Cicero berichtete über den Gärtner: „Er [der topiarius oder Gärtner] lässt alles mit Efeu verwachsen, nicht nur die Mauern der Villa, sondern auch die Säulen der Promenade, so dass ich die griechischen Statuen als Landschaftsgärtner bezeichnen möchte, die ihren Efeu loben....“

Die amerikanische Archäologin Wilhelmina Jashemski, die an mehreren Ausgrabungen der Gärten in Pompeji und Herkulaneum beteiligt war, erläutert die Rolle jener Gärten: „Es bestand eine enge und persönliche Beziehung zwischen Garten und Menschen, die nicht nur auf ihre öffentliche und private Architektur einwirkte, sondern auch auf ihren ästhetischen Ausdruck, ihre Malerei, Skulptur, Wirtschaft, Religion, Arbeit, Freizeit und Stadtplanung....“

Unsere heutigen Gärten verdanken den frühen Hochkulturen also Form, Zweck sowie einen Großteil des Pflanzeninventars selbst, denn viele Gewächsarten wurden von den Römern nach Europa gebracht: Lorbeer (*Laurus nobilis*), Rosmarin, Thymian, Lavendel sowie Ross- und Esskastanie, um nur einige zu nennen. Im gleichen Kontext ist auch eine Verbindung zu unseren heutigen öffentlichen Plätzen und Parkanlagen zu sehen, deren Vorläufer die Prozessionsrouten im alten Ägypten sowie die Marktplätze im alten Rom waren. ... Diese Orte dienten Menschen für Versammlungen, zum gesellschaftlichen Treffen, Handeln und Feilschen; sie erfüllten menschliche Bedürfnisse auf ähnliche Weise wie unsere städtischen Parks und öffentlichen Plätze von heute. ...“²

Quelle:

http://project.eghn.org/downloads/EGHN_Geschichte%20des%20Gartens

(zuletzt geöffnet: 06.11.2014)

² Der englische Originaltext wurde von Prof. Ed Bennis, Leiter des *Centre for Landscape Research, Manchester Metropolitan University*, für EGHN verfasst.

Der Text ist in elf Abschnitte gegliedert, die mit den EGHN Internetseiten ‚Story of Gardens‘

<http://www.swgfl.org.uk/storyofgardens/> korrespondieren.

Das Material ist als Grundlage für Lehrer und Schüler gedacht, die das Thema Gartengeschichte weiter erforschen wollten, und bildet eine Ergänzung zu den EGHN ‚Themen‘ <http://www.imaginethegarden.co.uk/>

Die Verfasser weisen darauf hin, dass die Texte zu Lehr- und Lernzwecken ausgedruckt werden dürfen

Info / AB 7.0	Welche geschichtliche Rolle spielen grüne Oasen für den Menschen?
------------------------------	-------------------------------------------------------------------



Fragen/Aufgaben:

1. Schon seit Tausenden von Jahren legen Menschen Parks und Gärten an. Sie nannten die Anlagen „Paira-deza“, also Paradies. Dieser Begriff ist euch sicher bekannt. Aus welcher Quelle kennt ihr diesen Ausdruck?

2. Der Begriff „Paradies“ (wörtl. Garten) sagt etwas aus über die Bedeutung, die Gärten seit jeher für Menschen hatten und haben. Versucht einmal, diese Bedeutung zu beschreiben.

3. Was unterscheidet – laut Textauszug – einen Garten von „wild gewachsener“ Natur?

Zur Weiterarbeit:

In den biblischen Schöpfungsgeschichten (die ja keineswegs eine Erklärung für die Entstehung der Welt sein wollten, sondern etwas über die Beziehung des Menschen zu Gott, zur Natur, zu Menschen untereinander aussagen möchten, verfasst um etwa 500 v. Chr.) wird deutlich, was die Menschen im Orient (israelitische Priester im babylonischen Exil) über einen gelingenden Umgang mit der Natur dachten, über ihre Beziehungen untereinander und über ihrem Glauben an Gott. Hierzu findet ihr zur Weiterarbeit ein Arbeitsblatt zum Thema „Schöpfungsverantwortung“.